

Dicker Nasenpopel: Nohfelder alarmiert Lebensretter

Nohfelden. Wegen einer verstopften Nase immer und immer wieder die Notrufnummer 110 wählen – wer kommt denn auf solch eine Idee? Ein junger Nohfelder. Wie der Türkismühler Polizeichef Klaus Linnenbach berichtet, machte dem 27-Jährigen die damit verbundene Atemnot offensichtlich dermaßen zu schaffen, dass er die saarländische Rettungsleitstelle stundenlang immer wieder erneut belästigte. „Ich habe mir beim Nasenbohren einen Popel zu weit in die Nase gedrückt. Jetzt bekomme ich kaum noch Luft“, klagte der Pechvogel den Lebensrettern. Die allerdings versuchten, dem Mann beizubringen, dass er sicherlich nicht in Lebensgefahr sei. Er solle sich an einen Hausarzt wenden. Was er nicht tat, statt dessen wiederholt die Not- helfer aktivierte.

Die wussten sich schließlich keinen Rat mehr, baten bei der Türkismühler Polizei um Hilfe. Zwei Beamte fuhren zum Popel-Opfer. Der hatte mittlerweile mit einem Kabelbinder herumge- fahrwerk, bekam wieder Luft durch die Nase. Die Ermittler wollten wissen, warum er nicht dem Rat der Leitstelle gefolgt ist und einen Arzt besucht hat. Man- nigfaltige Ausflüchte seinerseits: Es sei kein Fahrer zur Stelle ge- wesen. Dann kein Sprit im Tank seines Rollers. Kein Guthaben auf seinem Handy. Für Bus und Bahn keine Lust. Die Polizisten erklärten ihm darauf abermals, dass dennoch sein Popel-Pro- blem kein Fall für die Rettungsleit- stelle sei. Linnenbach: „Nach kräftigem Durchatmen versprach der damit Konfrontierte, weitere Notrufe zu unterlassen.“ Statt dessen wolle er sich tags drauf an einen Hals-Nasen-Ohren-Medi- ziner wenden.

Was dem Bohr-Spezialisten al- lerdings nicht erspart bleibt: Trotz seiner selbst als Notlage empfundenen Situation hat er nun eine Anzeige am Hals: Die Ermittler werfen ihm vor, den Notruf missbraucht zu haben. Und das könnte teuer für ihn en- den: Denn nach Linnenbachs An- gaben wird dies mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr geahndet (Paragraf 145, Strafgesetzbuch). *hgn*



Nachgebohrt: Ähnlich wie auf die- sem Archivbild muss der Nohfel- der geforscht haben.

ARCHIVFOTO: DANIEL KARMANN/DPA

Wegen eines Popels ruft Nohfelder Lebensretter

Nohfelden. Gleich mehrmals hat ein junger Mann (27) die saarländische Rettungsleit- stelle in Saarbrücken in Alarmbereitschaft versetzt. Wie die Polizei berichtet, mel- dete sich der Nohfelder folgen- dermaßen: „Ich habe mir beim Nasenbohren einen Popel zu weit in die Nase gedrückt. Jetzt bekomme ich kaum noch Luft.“ Trotz Hinweis der Le- bensretter, dass sie nicht für ihn zuständig sind, wiederhol- te er die Anrufe auf die 110 mehrmals. Erst ein Hausbe- such zweier Polizisten konnte ihn davon überzeugen, doch lieber zu einem Hals-Nasen- Ohren-Arzt zu gehen. Auf das Popel-Opfer kommt nun eine Anzeige wegen „Missbrauchs von Notrufanlagen“ zu, wie es im Gesetz heißt. *hgn*

WOLFERSWEILER

Förderverein lädt zum Dartturnier ein

Mit einem Dartturnier am Sonntag, 19. Februar, und ei- nem Frühstück an Rosenmon- tag, 20. Februar, feiert der För- derverein des SV Wolferswei- ler Fastnacht. Das Dartturnier, Anmeldegebühr fünf Euro, be- ginnt um 16 Uhr. Gespielt wird „501“. Das Frühstück beginnt im Awo-Heim um 10.11 Uhr. Kostenbeitrag sechs Euro. An- schließend wird es Faasend- treiben mit Bütenreden und Tanzeinlagen geben. *red*

• *Anmeldungen bis 2. Febru- ar: Jörg Künzer, Tel. (0 68 52) 8 14 13; Mario Klemm, Telefon (01 77) 4 90 80 78.*

WALHAUSEN

Freie Waldorfschule stellt sich vor

Der Förderverein der Waldorf- schule in Walhausen lädt für Samstag, 4. Februar, neun bis 14.30 Uhr, in die Freie Wal- dorfschule Saar-Hunsrück zum Kennenlerntag. Neben Unterrichtsbesuchen bis 11.30 Uhr stehen Führungen, die Besichtigung des Schul- bauernhofs, Gespräche mit Lehrern und Workshops an. Außerdem stehen Ehrungen der Schüler der neunten Klas- se an. Die Schüler hatten sich mit einem Trickfilm zum fai- ren Handel an einem Wettbe- werb der Fachhochschule be- teiligt. *red*

WOLFERSWEILER

Ein Nachmittag für die Senioren

Im Heim der Arbeiterwohl- fahrt ist am Donnerstag, 2. Fe- bruar, 15 Uhr, wieder ein gemü- tlicher Nachmittag für die Se- nioren des Dorfes. Gymnastik, Singen und Spielen stehen auf dem Programm. *gtr*

Kappensitzung mit überdimensionalen Hüten

Mitwirkende beim Eiweiler Karnevalsverein überzeugen mit zündenden Pointen

Die Eiweiler Narren haben das Dorfgemeinschaftshaus erobert. In der ersten Kappensitzung des Karnevalsvereins gab es zündende Büttensreden, überzeugende Tanzdarbietungen und viele Stimmungshöhepunkte.

Eiweiler. „Ihr habt heut' bestimmt viel zu lachen. Und Lachen ist schließlich gesund. Jetzt öffnet sich die Tür – die Show beginnt.“ Nachdem Sitzungspräsident Raimund Finkler („Django“) seinen Prolog gesprochen hatte starteten die Fastnachter ihr Programm, das bis Mitternacht lief. Es ging bunt und heiter zu, der „Django“ hatte den Besuchern nicht zu viel versprochen. Gleich zu Anfang gab es den ersten Gag. Unter den Klängen des Büttensmarsches zog „das nicht vorhandene Prinzenpaar“ in den Saal ein. Die Besucher schauten ständig zur Tür, jedoch kam niemand herein. „Wir haben uns um ein Prinzenpaar bemüht, aber es hat nicht geklappt“, gestand Raimund Finkler. Die Besucher

schmunzelten und nahmen es gelassen hin. Stattdessen legte der „Django“ als Reporter, der viel in der Welt rumkommt, mit seinem lockeren Mundwerk eine tolle Büttensrede hin. So hatte er mal einen Hochwürden nach Eiweiler gelockt, damit er aus dem Barbara-Sälchen das „Wort zum Sonntag“ sprechen könne. Der Herr Pfarrer übernachtete in Eiweiler, entdeckte in seiner Unterkunft das Bild einer nackten Frau und war nicht stark genug, nicht hinter ihr Feigenblatt zu schauen.

Bauchnabel am Kinn

„Django“ wusste auch von vielen Begegnungen mit Prominenten zu berichten, die sich liften ließen. Eine Dame fragte nach der Behandlung ganz entrüstet, warum sie jetzt am Kinn ein Grübchen habe: „Das ist kein Grübchen, das ist Ihr Bauchnabel“ bekam sie als Antwort.

Allerhand vergnüglichen Unsinn verzapften Manuel Kempf und Rita Backes in dem Dialog „Bauer sucht Frau“. Über eine



Sorgen für reichlich Stimmung bei der Kappensitzung in Eiweiler: Das Männerballett „Die alten Kameraden“. FOTO: BSK

Anzeige suchte der Bauer eine junge, blonde, sportliche und schlanke Frau. Und mit wem traf er sich? Mit einer schwarzen, kleinen, etwas ältlichen und leicht fülligen Bäuerin. Das ungleiche Paar versuchte sich bei köstlichen Gesprächen, näher kennenzulernen. Manuel, der Fußballer, meinte: „Mein größtes Hobby ist das Bogenschießen“. Darauf die Rita: „Bogenschießen? Respekt! Ich finde Ausschießen schon sauscher.“

Amüsant und erfrischend war die Büttensrede von Barbara Niesen („Die Gret“). Sie hatte zu viel Bohnen gegessen, die Folgen waren fatal. In der Kirche hörten die Gläubigen von ihr Geräusche und rochen die Düfte. „Ich gucke mich um, so voller Entrüstung“, erzählte sie, „do fällt doch de Backes Herbert schon über die Brüstung. Er leit offem Boddem, ess am würge und krieche,

scheinbar duun die Männer aach was rieche.“

Und noch einmal betrat Manuel Kempf die Narrenbühne. Zwar war er als „Schlappmatze Hajo“ angekündigt, allerdings kam seine Frau Glodhedwig. Die rechnete eiskalt mit ihm ab, weil er ihr in den Jahren vorher in der Bütt so viel Schlechtes nachgesagt hatte. Unter den zündenden Pointen war auch die: „Mein Hajo ist im Sommer entlassen worden. Er hat auf der Arbeit geschlafen. Das machen ja andere auch – aber nicht mit der Frau vom Chef.“ Ein echter Hingucker war der Auftritt der drei „Alten Kameraden“. Sie tanzten zu dem gleichnamigen Marsch mit ihren überdimensionalen bunten Hüten und wurden mit viel Beifall belohnt. Garde- und Balletttänze sowie einige Schunkelwitzer bereicherten den Fastnachtsabend, der am 18. Februar wiederholt wird. gtr

AUF EINEN BLICK

Die Mitwirkenden bei der Eiweiler Kappensitzung: **Sitzungspräsident:** Raimund Finkler. **Närrischer Rat:** Jochen Haupenthal, Daniel Theobald, Christian Finkler, Hans Becking, Raimund Backes, Jochen Schmitz, Jupp Backes, Andre Finkler. **Garde:** Nadine Zierhut, Caroline Kirch, Selina Finkler, Meike Backes, Mareike Klein, Lina Klein, Ann-Kathrin Backes, Vanessa Ludwig. **Junges Ballett:** Joyce Niesen, Michelle Schneider, Michelle Krämer, Jana Laubenthal, Maxine Laubenthal, Maya Haupenthal, Elena Becker, Franziska Haberger, Leiterinnen: Nadine Zierhut und Michaela Werner. **KVE-Ballett:** Meike Backes, Ann-Kathrin Backes, Selina Finkler, Vanessa Ludwig, Jana Jost, Ann-Kathrin Joseph, Lina Klein, Kristin Becker, Celine Ludwig, Nele Haupenthal, Mareike Klein, Caroline Kirch, Nadine Zierhut, Leiterinnen: Katja Finkler und Rita Becking. **KVE-Band:** Daniel Theobald, Markus Becking, Christian Finkler, Manuel Kempf. **Alte Kameraden:** Edwin Maus, Peter Wagner, Rudi Barth. **Vorträge:** Raimund Finkler, Manuel Kempf, Rita Backes, Barbara Niesen. **Musik:** Funny Boys. gtr



Ortsbeauftragter Christian Hornetz, Helmut Perzborn (Vorsitzender der THW-Landeshelfervereinigung Saarland), Hans-Georg Wunn und Werner Vogt (THW-Landesbeauftragter für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland) bei der Ehrung in Nohfelden. FOTO: THW

THW zeichnet Helfer aus

Ehrungen fanden im Festsaal des Nohfelder Rathauses statt

Nohfelden. Im Festsaal des Rathauses Nohfelden ehrte Werner Vogt, THW-Landesbeauftragter für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland, Helfer des THW-Ortsverbandes für ihr herausragendes Engagement. Vogt zeichnete Werner Laub mit dem THW-Ehrenzeichen in Bronze aus. Laub, der bereits mit dem Helferzeichen Gold und Gold mit Kranz ausgezeichnet wurde, hat sich in besonderem Maße im THW eingebracht. Vogt betonte, dass er diverse Funktionen im Ortsverband Nohfelden begleitete und nun als „Ausbildungskoordinator im Landkreis“ gilt. Bei der Eh-

rung bezeichnete Vogt ihn im positivsten Sinne als „Tausendsassa des Ortsverbandes“, weil er viel im THW erlebt hat und über ein immenses Fachwissen verfüge.

Christian Hornetz, als Ortsbeauftragter und somit Chef des Ortsverbandes, Thomas Scherer und Patric Wagner überreichten Vogt das THW-Helferzeichen Gold mit Kranz. Mit dem THW-Helferzeichen Gold würdigte er Stefanie Hennchen, Cathrin Hornetz, Sven Rieks, Cedric Schaad und Michael Sicks. Für ihren Einsatz nach dem schweren Erdbeben mit Tsunami im März vergangenen Jahres, händigte Vogt

das Auslandsverwendungsabzeichen an Hans-Werner Kunz, Benjamin Müller, Markus Seibert, Michael Sicks und Kevin Simon aus. Hans-Georg Wunn, Vorsitzender der THW-Landeshelfervereinigung Saarland, zeichnete Helmut Perzborn für seine besonderen Verdienste um die THW-Helfervereinigung Nohfelden mit der silbernen Ehrennadel der THW-Bundesvereinigung aus. Als Gründungsmitglied kümmerte sich Perzborn über viele Jahre um die Finanzen der Helfervereinigung und steht ihr nun schon seit 30 Jahren mit Rat und Tat zur Seite. red